



Perspektive ⁰²
2014
Baden-Württemberg

VERLASSEN UND ANKOMMEN

Menschen auf der Flucht

GERRIT IST ANDERS Porträt eines Überfliegers

EIN MÄDCHEN, ZWEI NAMEN Hives heimliche Identität

DIE OPER UND DAS PARADIES Syrische Flüchtlinge interpretieren Mozart

Baden-
Württemberg
Stiftung
WIR STIFTEN ZUKUNFT



HERAUSGEBERIN

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
Kriegsbergstraße 42
70174 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711 248476-0
Telefax +49 (0) 711 248476-50
info@bwstiftung.de
www.bwstiftung.de
www.facebook.com/bwstiftung

VERANTWORTLICH

Christoph Dahl, Geschäftsführer
Baden-Württemberg Stiftung

KONZEPTION UND REDAKTION

Christine Potnar, Henny Radicke,
Anton Sendler, Julia Kovar-Mühlhausen

TEXT

Anette Frisch, Iris Hobler,
Bernd Müller, Peter Praschl,
Baden-Württemberg Stiftung

BILDNACHWEIS

© Baden-Württemberg Stiftung,
Dr. Sebastian Schulz,
Olaf Unverzart
(S. 02, 08/09, 32/33, 42/43, 52/53);

Titelmotiv © Alamy/F1online,
S. 03 Staatsministerium Baden-
Württemberg, S. 07 oben Ilja Mess,
S. 07 unten TransferZentrum für
Neurowissenschaften und Lernen, Ulm,
S. 31 privat, S. 36 privat, S. 59 Dirk Skiba,
S. 60 Yves G. Noir, S. 61/62 privat,
S. 63 Wilhelma Stuttgart und Staats-
ministerium Baden-Württemberg;

Illustrationen

Bernd Schifferdecker und Franz Scholz

**GESTALTUNGSKONZEPT UND
REALISATION**

agencyteam Stuttgart GmbH

DRUCK

Druckerei Schefenacker GmbH & Co. KG,
Deizisau

HINWEIS

Bei allen Bezeichnungen, die auf
Personen bezogen sind, meint die
gewählte Formulierung beide
Geschlechter, auch wenn aus Gründen
der leichteren Lesbarkeit nur die
männliche Form verwendet wird.

© November 2014



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C123015

BÜNDNIS FÜR FLÜCHTLINGE

Weltweit sind gegenwärtig 51 Millionen Menschen auf der Flucht. Sie mussten ihre Heimat verlassen wegen Krieg, Vertreibung, religiöser Verfolgung oder wegen sexueller Gewalt.

Im Jahr 2014 werden es wohl mehr als 200 000 Flüchtlinge sein, die wir als Asylbewerber gastfreundlich aufzunehmen, unterzubringen und, falls sie nicht zurückkehren können, einzugliedern haben. Nach Baden-Württemberg werden in diesem Jahr 26 000 Flüchtlinge kommen – das entspricht immerhin der Einwohnerzahl einer Stadt wie Wangen im Allgäu.

Unser Bundesland ist weltoffen, international und global bestens vernetzt. Gleichzeitig gründet es sein Selbstbewusstsein stark auf heimatliche Traditionen und Strukturen. In Baden und in Württemberg ist die Erinnerung bis heute präsent, dass in den letzten Jahrhunderten Landeskinder wegen Fürstenwillkür oder Hunger fliehen oder auswandern mussten. Wir können gut nachvollziehen, was es bedeutet, heimatlos zu sein!

Ich bin mir deshalb sicher, dass wir alle politischen, technischen und kreativen Ressourcen aktivieren, um gute Gastgeber zu sein. Die Kirchen, die demokratischen Parteien und die Verwaltungen, aber vor allem die Bürgerschaft, die Zivilgesellschaft, sind sich darüber einig – zum Glück! Denn die aktive zivilgesellschaftliche Begleitung und nachbarschaftliche Unterstützung der Flüchtlinge ist mindestens genauso wichtig wie unsere administrativen Anstrengungen. Wir können und werden uns auf die Hilfsbereitschaft und Toleranz der Bürgerinnen und Bürger verlassen! Und wir werden sie rechtzeitig und weitgehend in Abläufe und Verfahren mit einbeziehen. Gleichzeitig dürfen wir sie auch nicht überfordern und mit möglichen Befürchtungen alleine lassen. Die vorhandene Empathie der Menschen in unserem Land für die Flüchtlinge muss respektiert und gestärkt werden.

Die Landesregierung hat sich die Aufnahme der Flüchtlinge früh zur Aufgabe gemacht. Wir haben im Bundesrat mit unserem Abstimmungsverhalten dafür gesorgt, das Beschäftigungsverbot zu lockern, die Residenzpflicht und das Sachleistungsprinzip abzuschaffen: Das verbessert die Lebensqualität der Flüchtlinge ganz entscheidend. Wir setzen mit durch, dass Unterkünfte auch in geeigneten Gewerbegebieten erstellt und eine gute Gesundheitsversorgung garantiert und finanziert wird. Wir haben in Baden-Württemberg getan, was auch auf Bundesebene nötig wäre: alle Hauptakteure im Lande zu einem „Flüchtlingsgipfel“ einzuladen. Auf unserem Gipfel hat Landesbischof July angeregt, ein „Bündnis für Flüchtlinge“ einzurichten – vielleicht wird daraus eines Tages ein „Bündnis mit Flüchtlingen“?

Dieses Bündnis stärken wir durch ein Bündel nützlicher Maßnahmen: So richten wir weitere Erstaufnahmestellen ein. Zuerst in Meßstetten, dann in Ellwangen und weiteren Städten. Wir werden zudem ein Sonderkontingent bereitstellen für die Aufnahme von Frauen und Mädchen aus Syrien und dem Nordirak, die Opfer sexueller Gewalt

Winfried Kretschmann,
Ministerpräsident von
Baden-Württemberg.



geworden sind: Sie sind der Hölle auf Erden entronnen und brauchen unsere ganz besondere Hilfe. Viele Flüchtlinge werden nicht nur vorübergehend bei uns sein: Denken Sie nur an die apokalyptischen Bilder der zerstörten Städte Aleppo, Homs oder Kobane.

Je früher wir das erkennen und je früher wir sie darauf vorbereiten, je gezielter wir ihre Talente fördern, desto besser für alle Beteiligten. Deshalb werden wir Vorbereitungsklassen für Flüchtlingskinder einrichten und geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern den Zugang zu den Hochschulen öffnen. Und da die Flüchtlinge vor allem rasch Wohnraum brauchen, haben wir ein Sonderwohnungsbauprogramm über 30 Millionen Euro aufgelegt.

Wir wissen gut, dass auch Armut ein Fluchtgrund ist. Doch dafür ist unser Asylrecht nicht gedacht, dafür braucht es andere Lösungen. Deshalb unterstützen wir mit Mitteln der Baden-Württemberg Stiftung Kinder von diskriminierten Minderheiten in Rumänien und fördern dort junge Leute, die noch keinen Schul- und Ausbildungsabschluss erworben haben. Solcher Probleme vor Ort müssen sich die Europäische Union und der Europarat mit demselben Eifer annehmen, mit dem sie ansonsten den Wettbewerb hüten.

Die Gewährung von Asyl ist kein Gnadenakt, sondern völkerrechtlich verbindlich und im Grundgesetz verankert. Doch vor allem ist das Mitgefühl mit Menschen in Not die Grundlage eines Menschenbildes, auf das sich die modernen Demokratien und Religionen grundsätzlich verständigt haben. Tätiges Mitgefühl ist unsere Antwort auf die grausamen Bürgerkriege gegen die eigene Bevölkerung wie in Syrien oder auf das mörderische Wüten derer, die einen angeblich islamischen Staat durch Terror begründen wollen.

Wir zeigen uns solidarisch mit Menschen, denen Heimat und politischer Status geraubt wurden, die zu Flüchtlingen gemacht wurden, die fürchten müssen, „aus der Menschheit überhaupt ausgestoßen zu werden“. Das ist ein Zitat der von mir stets hochgeschätzten Hannah Arendt, die wusste, wovon sie sprach: Sie war selbst eine von hunderttausenden Deutschen, die von den Nationalsozialisten in alle Welt hinaus vertrieben wurden.

Ihr

Winfried Kretschmann
Winfried Kretschmann



10 34



06 KURZ & KNAPP

Aktuelles aus der
Baden-Württemberg Stiftung

08 DOSSIER

VERLASSEN UND ANKOMMEN –
MENSCHEN AUF DER FLUCHT

10 EINE STADT MACHT DEN ANFANG

Das besondere Engagement von
Schwäbisch Gmünd

20 MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Zahlen und Fakten einer
ungewissen Zukunft

22 MR. GOOGLE IST IMMER DABEI

Flucht verträgt sich nicht mit
festen Lehrplänen

26 SCHÖNER WOHNEN IST ANDERS

Die ersten Monate in
Baden-Württemberg

29 „WIR MEISTERN DAS“

Interview mit Innenminister
Reinhold Gall

31 KOLUMNE VON PETER PRASCHL



44 54

32 FORSCHUNG**34 GERRIT IST ANDERS**

Porträt eines Überfliegers

38 GESUCHT: DIE SOLARZELLE VON MORGEN

Wie das Lösen eines Zauberwürfels

41 POWER AUS BAKTERIEN

Zwei junge Forscher nutzen Abwasser als Rohstoff für die Zukunft

42 BILDUNG**44 EIN MÄDCHEN, ZWEI NAMEN**

Hives heimliche Identität

48 MANCHMAL WERDEN WIR EINFACH VERGESSEN

Benedikt Schwendenmann weiß, was die Jugend will

50 SPRACHE SPIELERISCH VERMITTELN

Eine spezielle Fortbildung für Tagesmütter

52 GESELLSCHAFT & KULTUR**54 DIE OPER UND DAS PARADIES**

Syrische Flüchtlinge interpretieren Mozart

59 „DER SCHWARZWALD IST MEINE SCHOLLENHEIMAT“

Interview mit dem Schriftsteller José F. A. Oliver

61 HERZSCHLAG IN DER STADT

Was Johanna und Murtadha verbindet

62 VERBORGENE TALENTE

Bei Ellen Brinkmann lebten 29 Pflegekinder

63 GEWINNSPIEL

Christoph Dahl, Geschäftsführer Baden-Württemberg Stiftung.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es gibt viele Formen des Abschieds und bei einigen gibt es danach ein Wiedersehen. Für die mehr als 50 Millionen Menschen, die zurzeit auf der Flucht sind, ist ein Wiedersehen mit ihrer Familie, den Freunden oder vertrauten Dingen jedoch ungewiss. Auf der Suche nach Sicherheit und einer neuen Heimat nehmen sie viele Gefahren auf sich und bezahlen den Weg in die Fremde manchmal mit dem Leben. Angekommen im vermeintlich sicheren Hafen Europa warten auf die Flüchtlinge neue Hürden, die es zu überwinden gilt.

In dieser Ausgabe unseres Magazins Perspektive Baden-Württemberg wollen wir Ihnen Geschichten vom Verlassen und Ankommen erzählen, von Menschen, die in einem fremden Land und anderer Kultur Hoffnung auf eine neue Heimat gefunden haben. Blicken Sie mit uns hinter die Mauern des Klosters in Oggelsbeuren, wo syrische Flüchtlinge Teil von Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ geworden sind (Seite 54). Lernen Sie eine junge Frau kennen, die ein paar Jahre unter falschem Namen in Deutschland leben musste (Seite 44) und wechseln Sie durch interessante Lebensgeschichten aus aller Welt (Seite 10) die Perspektive.

Die Reportagen in unserem Magazin zeigen auch, dass wir Menschen brauchen, die aufstehen und helfen. Die bereit sind, Fremde in ihr Leben aufzunehmen und sie zu Freunden werden zu lassen (Seite 62). Die Baden-Württemberg Stiftung setzt sich mit ihren Programmen dafür ein, allen Menschen eine lebenswerte Heimat zu bieten. Aufgrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen haben wir im Oktober dieses Jahres ein weiteres Programm zur besseren Integration von Flüchtlingen beschlossen.

Mit Bildungsangeboten für die Jüngsten (Seite 50) bis hin zur Sicherung des Forschungsstandortes (Seite 38) arbeiten wir jeden Tag daran, dass Baden-Württemberg ein zukunftsfähiges und weltoffenes Land bleibt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen

Ihr

Christoph Dahl

**STIFTUNG****GOLD FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG STIFTUNG**

ZUKUNFT – HEIMAT lautet der Titel des Jahresberichts 2012 der Stiftung. Darin stellen wir Menschen vor, die mit großem Engagement an unseren Projekten teilnehmen. Im Juli wurde der Jahresbericht aus über 700 Beiträgen zur besten Unternehmenspublikation gekürt und mit dem BCP Award in Gold beim größten europäischen Wettbewerb für Unternehmenskommunikation ausgezeichnet. In der Begründung der Jury heißt es: „Zukunft braucht Heimat – Heimat hat Zukunft: Der Imageteil zeigt, wie 15 Menschen mit ihren von der Stiftung geförderten Projekten die Zukunft des Landes mitgestalten – und das originell und leserfreundlich umgesetzt.“

GESELLSCHAFT & KULTUR**GEGEN MOBBING AN SCHULEN**

Jeder vierte Schüler an deutschen Schulen ist oder war bereits Opfer von Mobbing. Um Mobbing in Schulen entgegenzuwirken und die Aufmerksamkeit für das Problem zu erhöhen, führt die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung das *Olweus Bullying Prevention Program* durch. Mehr als 10 000 Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis werden in den kommenden vier Jahren an dem bundesweit einmaligen Projekt zur Mobbing-Prävention teilnehmen.

FORSCHUNG**MEDAILLENREGEN FÜR NACHWUCHSTÜFTLER**

Zweimal Gold, fünfmal Silber und sechsmal Bronze, einmal „Großer Preis des deutschen Erfinderverbandes“ und zwei Auszeichnungen beim Bundeswettbewerb „i hoch 3“: Die Bilanz der baden-württembergischen Tüftlerteams bei der diesjährigen Erfindermesse iENA, der internationalen Leitmesse für Ideen, Erfindungen und Neuheiten, kann sich sehen lassen. Die Teams, die ihre Erfindungen am ersten Novemberwochenende in Nürnberg zeigen durften, sind allesamt Teilnehmer des Programms *mikromakro* der Baden-Württemberg Stiftung. Mit dem Programm *mikromakro* unterstützt die Baden-Württemberg Stiftung kreative Schülerteams bei der Umsetzung pfiffiger Lösungen für Probleme und bei der Entwicklung neuer Produkte.

www.mikromakro-bw.de

BILDUNG**NETZWERK SPRACHE**

Sprache ist der Schlüssel zu guten Bildungswegen. Besonders die Förderung der Sprachkompetenz bei Kindern ist ein unverzichtbarer Bestandteil der frühkindlichen Bildung. In einer globalisierten, mehrsprachigen Welt hat dies eine hohe Bedeutung. Damit Wissenschaft und Praxis gemeinsam die vielfältigen sprachlichen Fähigkeiten der Kinder stärken können, hat die Baden-Württemberg Stiftung am 16. Juli 2014 eine landesweite Plattform geschaffen: das Netzwerk Sprache. Damit sollen Informationen gebündelt und der Wissenstransfer in Baden-Württemberg sowie Synergien ermöglicht werden. Sprachbildung, Sprachförderung und Mehrsprachigkeit sind die zentralen Themenbereiche des Netzwerks.

www.sagmalwas-bw.de

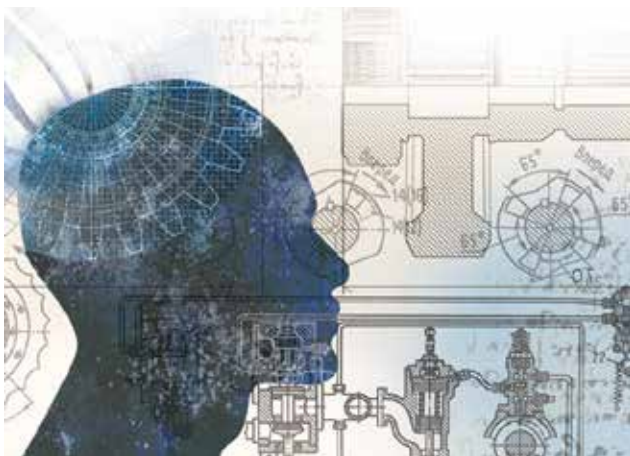


BILDUNG

SOMMERAKADEMIE ZUM THEMA FREIHEIT

Freiheit ist persönlich und individuell. Freiheit ist politisch und gesellschaftlich. Freiheit hat viele Gesichter. Diese Gesichter haben sich die Jugendlichen des Stipendienprogramms *Talent im Land* bei der diesjährigen Sommerakademie, die unter dem Motto „Freiheit aushalten“ stattfand, im August genauer angeschaut. Auf dem Campus des Salem International College in Überlingen am Bodensee konnten sie sich in sechs Kursen mit dem Thema Freiheit auf ganz unterschiedliche Weise auseinandersetzen. Was Freiheit für die Stipendiatin Hive bedeutet, lesen Sie ab S. 44.

www.talentimland.de



FORSCHUNG

ERFINDER GESUCHT

„Made in Baden-Württemberg“ ist ein Qualitätsmerkmal, das sich fest etabliert hat. Doch trotz ihrer großen Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft erfahren Erfinderinnen und Erfinder häufig zu wenig Aufmerksamkeit und Anerkennung. Seit mehr als zehn Jahren hat Erfindungsreichtum deshalb seinen Preis: Den *Artur Fischer Erfinderpreis Baden-Württemberg*. Alle zwei Jahre werden die cleversten Erfindungen damit ausgezeichnet. Derzeit läuft die neue Bewerbungsrunde. Wenn Sie eine tolle Erfindung haben, dann können Sie diese noch bis zum 28. Februar 2015 einreichen.

www.erfinderpreis-bw.de

GESELLSCHAFT & KULTUR

INTERNATIONALE KONFERENZ DER EXEKUTIVEN FUNKTIONEN

Wenn Menschen reflektiert und überlegt handeln, dann sind sogenannte exekutive Funktionen im Einsatz. Das sind kognitive Prozesse, die unsere Gedanken und Emotionen steuern. Einen besonderen Einfluss haben diese Funktionen auf eine positive Entwicklung von Kindern. Das Programm *EMIL – Emotionen regulieren lernen* der Baden-Württemberg Stiftung widmet sich daher der Förderung der exekutiven Funktionen bei Kindergartenkindern. Auf Initiative der Stiftung fand im Oktober erstmals eine internationale Konferenz der exekutiven Funktionen in Deutschland statt. Ziel war es, den Teilnehmern eine Plattform zum Austausch über die aktuelle Forschungslage zu geben und die Herausforderungen für die Zukunft diskutieren zu können.



STIFTUNG

STARTSCHUSS FÜR NEUE PROGRAMME

Mit mehr als 37 Millionen Euro fördert die Baden-Württemberg Stiftung 2015 Programme aus den Bereichen Forschung und Bildung sowie Gesellschaft und Kultur. Der Aufsichtsrat hat dafür in seiner Sitzung im Oktober 32,05 Millionen Euro belegt. Die restlichen Mittel werden im Februar beschlossen.

Als Reaktion auf die aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklung soll die Integration von Flüchtlingen mit 1,35 Millionen Euro gefördert werden, wodurch die Situation von Asylsuchenden und Kommunen in Baden-Württemberg verbessert werden soll.